



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/2, Jänner/Feber 1984

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Zum Jahresbeginn 1984



Der Vorstand der BG. bei der Überreichung der Ehrenmitgliedschaftsurkunde an den Bischof von Eisenstadt.

Das Goldene Ehrenzeichen der BG. für Diözesanbischof DDr. Stefan László

Mit der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an Diözesanbischof DDr. Stefan László brachte die Burgenländische Gemeinschaft einen besonderen Dank zum Ausdruck: Es ist der Dank abertausender Auslandsburgenländer, die weithin verstreut in aller Welt leben und denen der burgenländische Bischof durch seine alljährlichen Grußbotschaften zum Jahresbeginn und durch seine wiederholten persönlichen Besuche – primär in den Vereinigten Staaten

und in Canada – das Gefühl der Zusammengehörigkeit vertiefte.

Zur Verleihung dieser höchsten Auszeichnung, die die Burgenländische Gemeinschaft zu vergeben hat, fanden sich verabredungsgemäß Montag, den 14. November 1983, um 17.30 Uhr, Präsident OAR Julius Gmoser und die Vorstandsmitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft, OAR Edi Jandrisits (Film- und Fotoreferent der BG.), HDir. OSR. Paul Stelzer (Kultur- und Presseferent der BG.), OSR. VDir. Stefan Deutsch (Schriftführer) und Komm.-Rat Dir. Franz Rath (Bezirksreferent von Oberpullendorf) im Bischofshof ein. Im feierlichen Rahmen übergab Präsident Julius Gmoser, im Beisein

von Ordinariatskanzler Msgr. Dr. Paul Iby und des bischöflichen Zeremoniers Martin Korpitsch, seiner Exzellenz DDr. Stefan László, das Goldene Ehrenzeichen mit Urkunde.

Präsident Gmoser betonte in Dankbarkeit die weltweiten großen Bemühungen unseres Diözesanbischofs für unsere Auslandsburgenländer. Bischof DDr. László hat kleine Gruppen und auch die Kolonien unserer Auslandsburgenländer in der Neuen Welt besucht.

Der Diözesanbischof dankte der Burgenländischen Gemeinschaft nicht nur für die hohe Auszeichnung, die ihm zuteil wurde, sondern betonte im anschließenden gemütlichen Beisammensein, daß die Burgenländische Gemeinschaft es war, die ihm die Brücke zu den Burgenländern in Amerika gebaut hatte und er ihnen zeigen konnte, daß ihnen die heimatliche Verbundenheit auch in kirchlicher Hinsicht erhalten bleibt. Der Bischof erklärte aber auch, daß es ihm eine Freude war, erleben zu dürfen, daß sich unsere burgenländischen Auswanderer im bittersten Existenzkampf und auch in Glück und Wohlstand den Glauben ihrer Väter bewahrt haben. Bischof DDr. Stefan László sprach und predigte in der Muttersprache unserer Auslandsburgenländer – hat ihm doch seine Mutter (eine aufopferungsvolle Lehrerin – sein Vater fiel als Offizier im Ersten Weltkrieg) als unverlierbares Erbe drei Sprachen mitgegeben: neben der deutschen auch kroatisch und ungarisch in fließender Form in Wort und Schrift.

Abgesandte der Burgenländischen Gemeinschaft, die den Bischof durch weite Teile der Vereinigten Staaten und durch Canda begleiteten, erklärten, daß es in dieser herzlichen und segensreichen Begegnung nicht selten Tränen der Freude und der Rührung gab. So dankte die Burgenländische Gemeinschaft Seiner Exzellenz, DDr. Stefan László mit dieser hohen Auszeichnung, die die Bitte beinhaltet: nicht nur im Burgenland die Jubiläumsschritte zu begehen, sondern in diese erhebenden Feiern auch unsere ausgewanderten Landsleute in der weiten Welt draußen miteinzubeziehen, daß ihnen das Gefühl inniger Zusammengehörigkeit erhalten bleibt. P. St.

Ein glückliches und friedvolles Neues Jahr

wünscht der Vorstand der BG.!

Meine lieben Burgenländer in aller Welt!

Es ist für mich jedesmal eine besondere Freude, Ihnen auf diesem Weg zum Beginn eines neuen Jahres meine herzlichsten Grüße und Segenswünsche übermitteln zu dürfen. Gleichzeitig möchte ich auch meinen Dank aussprechen für das Interesse und Wohlwollen, das Sie unserer Diözese Eisenstadt und der Heimat entgegenbringen.

Wenn ein Jahr sich dem Ende zuneigt, dann sagt man sich jedesmal erstaunt: Wie schnell sind doch diese Tage vergangen! Vielleicht haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht. Das Jahr 1983 war für die Weltkirche und für uns Österreicher ein bedeutungsvolles Jahr. Wir haben in diesem Jahr mit Dankbarkeit der Erlösung der Menschen durch Jesus Christus gedacht. Der Heilige Vater, Papst Johannes Paul II., hat darum dieses Jahr zum Heiligen Jahr ausgerufen – in Erinnerung an die 1950. Wiederkehr des Todes Jesu Christi.

Eine außergewöhnliche Note erhielt das Jahr des Herrn 1983 für uns Österreicher durch den Österreichischen Katholikentag und den Besuch des Heiligen Vaters, Papst Johannes Paul II., in unserer Heimat. Nicht nur d. lange u. intensive Vorbereitung auf den Katholikentag, der unter dem höchst aktuellen Thema „*Hoffnung leben – Hoffnung geben*“ stand, war für das Leben der Katholiken unseres Landes bedeutungsvoll. Unvergessen bleiben Tage der Begegnung mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche, mit unserem Heiligen Vater, in Österreich. Die Tage des Papstbesuches im September 1983 haben auf die Österrei-

cher einen großen Einfluß ausgeübt. Jeder 7. Österreicher – insgesamt rund 1,2 Millionen – war bei den Feierlichkeiten anwesend. Jeder 2. Österreicher hat die Ereignisse über das Fernsehen oder den Hörfunk mitgefeiert. Der Heilige Vater hat in seinen Ansprachen allen richtungsweisende Worte für das Leben als Christen in der Welt vor heute mitgegeben: für das Leben in der Familie, im Beruf und im öffentlichen Bereich, und er hat immer wieder den Auftrag der Christen zur Gestaltung der Welt aus dem Geiste der Frohbotschaft Jesu Christi erläutert.

Im Burgenland gab es noch weitere besondere Gedenktage: 450 Jahre sind es her, seit die ersten Kroaten im Burgenland eine neue Heimat gefunden haben. Aus diesem Anlaß waren die Wallfahrten nach Mariazell, Loretto und Eisenstadt besonders feierlich gestaltet. Das Burgenländische Priesterseminar in Wien und das Bischöfliche Knabenseminar in Mattersburg begingen in diesem Jahr ebenfalls Jubiläen: Vor 50 Jahren wurden sie gegründet. Was die Zahl der Alumnen im Burgenländischen Priesterseminar betrifft, so darf ich gottlob sagen, daß nunmehr 30 junge Burgenländer sich auf das Priestertum vorbereiten. Es ist dies eine Tatsache, die den Bischof der Diözese Eisenstadt und alle Katholiken mit dankbarer Freude erfüllt.

Die Ereignisse des vergangenen Jahres bedeuten für alle einen Impuls zur Neubesinnung auf den Glauben und zur Ermutigung, dem Glauben auch in der heutigen Zeit die Treue zu halten. Ich darf bei dieser Gelegenheit auch Sie, meine lieben Burgenländer in aller Welt, ermuntern, sich des Geschenkes des Glaubens

für Ihr Leben stets bewußt zu sein und immer in Treue mit der Kirche Jesu Christi verbunden zu bleiben.

Ein Wort des Dankes möchte ich an die Burgenländische Gemeinschaft richten. Sie leistet seit Jahren wertvolle und unverzichtbare Arbeit im Dienste der Pflege der Kontakte zwischen den Burgenländern in Österreich und in den verschiedenen Ländern der Welt.

Ihnen allen, liebe Landsleute, und der Burgenländischen Gemeinschaft darf ich Gottes Segen für ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1984 wünschen.

Mit herzlichen Segensgrüßen
DDr. Stefan LASZLO
Bischof von Eisenstadt

Denk an Deinen Mitgliedsbeitrag!

Verlorene Heimat

Die alte Heimat ist mir keine mehr.
Die Menschen fremd – die Eltern lang
verstorben –
die Häuser grau, die Gartenzäune schief –
die Läden leer und alles ohne Farbe –
die Blicke kühl und nirgendwo ein
Lachen . . .

Wie rinnt es kalt mir über meinen Rücken,
selbst jetzt, wo ich nur in Gedanken dort . . .
Ich zaubre mir in manchen Stunden
die Zeit herbei, wo alles noch
genau wie hier doch einmal war:
Geplagt das Bild – die Menschen offen,
heiter,
mit eigenem Willen ihrer Lebensart . . .
Ich traure um den Wert, den ich verloren,
denn eine HEIMAT hab ich dort nicht mehr!

Hanna Maria Drack

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



Neudörfel

Neudörfel streckt sich 2,6 km in die Länge und reicht mit seinem Hotter bis zur Leitha, dem Grenzfluß Niederösterreichs und Burgenlands. Über die Brücke rollte im Mittelalter der Verkehr von Wr. Neustadt nach Ungarn. Der Ort, in dem keltische Münzen gefunden und römische Hügelgräber freigelegt wurden, ist unter König Stephan dem Heiligen eine magyarische Grenzwächtersiedlung gewesen. Die Neugründung der Gemeinde (neues Dörfel – Neudörfel) durch Ladislaus Esterházy fällt in das Jahr 1641. Schon wenige Jahre nach dem Türkensturm ist der Bau der heutigen Kirche begonnen worden.

Grünflächen und Sträucher entlang der Straße schmücken das Ortsbild. Es ist viel getan worden. Eine neue Schule und das Gemeindehaus sind Zeugen einer dynamischen Aufbauarbeit. Zu einem beachtlichen Betrieb hat sich die Neudörfeler Büromöbelfabrik entwickelt.

Fährt man abends durch den Ort, dann lädt das „Grinzing von Wr. Neustadt“ nicht nur zum Verweilen, sondern auch zu gutem Wein in einer gemütlichen Schenke ein.

Liebe Burgenländerinnen und Burgenländer im Ausland!

Zu jenen Tagen im Jahr, die unser Gemüt wohl am nachhaltigsten ansprechen, gehören die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel. Die Erlebnisse dieser Festzeit bringen uns immer wieder an unsere Wurzeln zurück, zwingen uns gleichsam zur Auseinandersetzung mit der „ewigen“ Frage, woher wir kommen und wohin wir gehen. Eingebettet in uraltes Brauchtum werden Erinnerungen wach, die das Vorübergehende hinter sich lassen und auf diese Frage eine Antwort im Bleibenden anbieten.

In der Mitte dieses Geschehens, von dem Einzelne ebenso erfaßt werden wie Familien oder auch größere Gemeinschaften, begegnen wir immer wieder der Heimat. Wo immer Sie sich jetzt befinden, meine lieben Landsleute, Sie werden in diesen Tagen zu uns in Ihr altes Burgenland zurückwandern, Bekannte treffen und aus der Erinnerung an so vieles jene Geborgenheit erleben, die Sie sich von der alten in die neue Heimat mitgenommen haben.

Bei dieser weihnachtlichen Wanderung komme ich Ihnen entgegen und bringe die Grüße des Burgenlandes mit, um die Atmosphäre Ihrer Feiertage zu vertiefen. Zu einem schönen und glücklichen Weihnachtsfest, wie ich es Ihnen allen wünsche, gehört die Beziehung zur Heimat, zur „alten“ und zur „neuen“, die sich in ihrer Verschiedenheit zu einem noch tieferen Identitätsgrund ergänzen.

Erleben Sie, meine lieben Burgenländerinnen und Burgenländer überall in der Welt, die Weihnachtsfeiertage in jener Harmonie, an der es unserer Zeit so sehr mangelt. Von unseren Erlebnissen sollte der Funke überspringen und die ganze Menschheit mit einer neuen Begeisterung für den Frieden und das menschliche Glück anstecken.

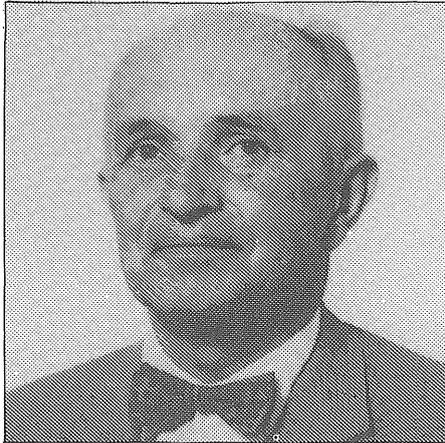
Diesen – sicher gemeinsamen – Wunsch für das Neue Jahr 1984 verbinde ich mit der Hoffnung, daß sich auch Ihre ganz persönlichen Erwartungen erfüllen, und bleibe mit besten Grüßen über die Grenzen aller Länder hinaus

Theodor KERY
Landeshauptmann
von Burgenland



Aus der neuen Heimat

Sterbefall in New York



Stefan Preissler, born in Eisenberg a. d. Pinka, Dec. 21, 1905. He died July 12, 1983. He is survived by his wife Gisela and two daughters, Theresia and Hedwig, all of Yonkers, New York as well as three grand children and three great grand children.

Sterbefall in Allentown, Pa. John Verholy Sr.

John Verholy Sr., 81, formerly of 305 Brookdale St., Allentown, died in the Zohlman Nursing Home, Richlandtown. He was the husband of Mary (Shepitka) Verholy. He was a member of St. Andrew's Silk Mills, Allentown, for 38 years before retiring in 1968. Born in Northampton, he was a son of the late Michael and Anna (Paddock) Verholy. He was a member of St. Andrew's Byzantine Catholic Church, Allentown. Verholy was an Army veteran of World War I. He served as president of the St. Nicholas Beneficial Society, Allentown, 1941-52. Surviving with his widow are three sons, Thomas, James and John jr., all of Allentown; two sisters, Mrs. Kathryn Petruska of Beaver Meadows, Luzerne County, and Mrs. Emma Lazor of Allentown, and five grandchildren.

Hochzeit in Allentown, Pa.



Das Brautpaar Willi Dax und Gattin grüßt die Verwandten in Krobotek und Königsdorf. Bild: Mutter Erna Dax (Pummer), Großmutter Stella Keppel, Erna Betz, Stella Lang. Die BG. gratuliert herzlich!

Erinnerung an die alte Heimat



Frau Anna Neubauer, geb. Eberhardt (Mutter Zeisler stammt aus Stadt Schlaining) schrieb an die BG. einen langen Brief voller Erinnerungen. Der Großvater war lange Zeit Förster beim Grafen Erdödy in Rotenturm/Pinka. Anna Neubauer wurde, wie sie schreibt, von der Großmutter mit viel Liebe erzogen. Von 1912 bis 1930 lebte sie in New York. Sie heiratete einen Staatsbeamten und nun lebt sie schon über 42 Jahre in Oberösterreich. Mit obigem Bild gehen liebe Grüße an alle Verwandten, besonders aber zur lieben Mutter, die 95 Jahre alt ist, nach New York.



In jedes Haus!

„Das burgenländische Kochbuch“
(Alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutter's Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,-
oder \$ 9,- plus Porto

**Wirb ein
MITGLIED
für die BG.!**

Aus Toronto:

Die Familie Josef Jandrisits, welche aus Tüdersdorf stammt, feierte einen großen Tag. Josef Jandrisits, der Bruder von unserem Vorstandsmitglied OAR Edi Jandrisits, St. Michael, und von unserem Gebietsreferenten Helmut Jandrisits, Toronto, feierte kürzlich mit seiner Familie und seinen Freunden seinen 50. Geburtstag.



Zum 25. Hochzeitstag von Josef und Hermine Jandrisits, Toronto, waren viele Freunde gekommen. Hier im Bild die Familien Lackner, Bauer, Jandrisits, Hailiman,

Stangl und Eberhardt. Pater Schindler und Pater Kroetsch durften auch nicht fehlen! Auch die BG. gratuliert recht herzlich!

**New York:
40 Jahre verheiratet**

Mit diesem Bild grüßen Caroline und John Antoni alle ihre Verwandten und Freunde in Gersersdorf, Rauchwart und in den USA. Das Bild wurde beim 40jährigen Hochzeitsjubiläum im Austria Villages Restaurant aufgenommen und zeigt das Jubelpaar mit Sohn Johny, Schwiegertochter Rosie und Enkelkind, sowie John und Joe Domitrovits (die Eigentümer des Lokals) und Joe Unger (mit Akkordeon).

Richard Berczeller: Verweht

Leinen, 319 Seiten, S 249,- / DM 36,-, ISBN 3-85374-117-7

In diesem Buch schildert der bekannte Burgenland-Amerikaner und gebürtige Odenburger seine Studienzeit und Spitalsausbildung in Wien und sein Leben als Landarzt in Mattersburg, sein Leben mit Bauern und Arbeitern und einer jüdischen Gemeinde, die seit dem frühen Mittelalter bestand und nun von der Erdoberfläche verschwunden ist.

Berczeller erzählt in einer ungemein sympathischen Art, seine Natürlichkeit und Bescheidenheit, sein Blick für Menschen,

seine soziale Einstellung und schließlich sein Witz gestalten dieses Buch zutiefst menschlich.

Bestellungen des Buches nimmt auch die BG. entgegen.

Zürich:

Die Burgenländische Gemeinschaft hat sich neben der Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt auch die Förderung des Exportes burgenländischer Produkte zur Aufgabe gestellt.

Dieser Aufgabe wird unser Gebietsreferent für die Schweiz, der rührige Fritz Hartl, in besonderer Weise gerecht. Seit Jahren ist er um den Absatz burgenländischer Weine bemüht – in persönlichem Einsatz wurden z. B. auf der ZUSPA in Zürich in den letzten 10 Jahren über eine Million Flaschen diverser „Husaren-Weine“ des bereits weit über die Grenzen unseres Landes wohlbekannten Weingutes Höld aus St. Georgen abgesetzt. Unser Bild zeigt unseren aktiven Fritz Hartl mit Frau Nöst, der Gattin des Präsidenten des Österreicherverines in Zürich, auf dem Burgenland-Stand der VINEXPO 1983 auf dem schon traditionellen Weinschiff in Zürich.

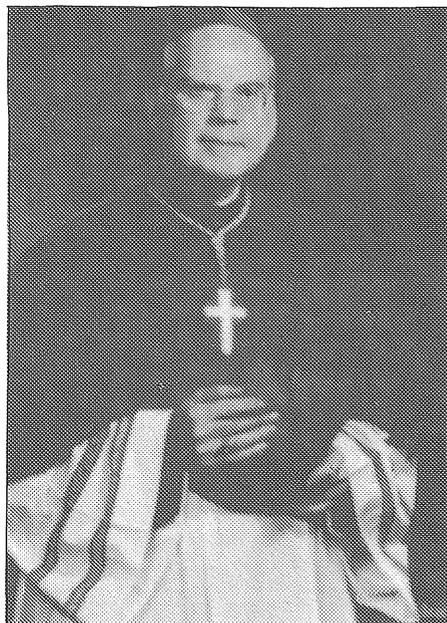
**Lieber Besuch
aus Milwaukee**

Im heurigen Sommer besuchte Mr. Pandl, unser langjähriges und treues Mitglied aus Milwaukee, Wisc., USA, im Zuge einer Europareise u. a. auch die BG. in Mogersdorf, wo er mit dem Präsidenten der BG. zusammentraf. Mr. Pandl links im Bild mit seinen Freunden aus den USA (Fam. Pint und Mrs. Mary Baumgartner).

Melbourne

Der langjährige erfolgreiche Präsident des „Austrian Club Melbourne“, Ignaz Martinu, ist von dieser Funktion zurückgetreten und hat die Leitung der nun zu einer selbständigen Gesellschaft umgebildeten früheren Kultursektion des Clubs übernommen, die sich unter dem Namen „Austrian Art, Culture and Folcloric Society – Edelweiss Inc.“ in Melbourne-Dandenong etabliert hat. Der Leiter der österreichischen Tanzgruppe „Die lustigen Steirer“, Franz Jurzic, ist zum Präsidenten des „Austrian Club Geelong“ gewählt worden.

**New York:
Kardinal verstorben**



Seine Eminenz Terence Kardinal Cook, Erzbischof von New York, Militärvikar der Vereinigten Staaten, starb am 2. Oktober 1983 in New York. Kardinal Cook war mit unseren burgenländischen Auswanderern sehr verbunden.

**Silberne Hochzeit
in New York**



Kürzlich feierten Frank und Hermine Jarosch (Reinersdorf-Moschendorf) im Kreise vieler Verwandter und Freunde (weit über 100 Personen) ihr 25jähriges Hochzeitsjubiläum. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße an ihre Eltern und Geschwister, Familie Anton und Hermine Stangl, Moschendorf, und Maria und Ferdinand Jarosch, Reinersdorf, sowie liebe Grüße zu ihren Verwandten in Australien, Rosa und Ivan Vrabatavic, welche nach New York gekommen sind, um mit Schwester und Schwager dieses Silber-Hochzeitsfest zu feiern. Die BG. überbrachte im Auftrage von Familie Jarosch aus Reinersdorf einen Geschenkkorb und Blumenstrauß. Frau Jarosch wanderte 1955 nach Winnipeg, Canada, aus, und auch Hermine Stangl zog 1957 nach Winnipeg. Sie heirateten 1958 und kamen 1964 von Canada in die USA. Sie sind glückliche Eltern von Anne-Marie und Frank. Die BG. schließt sich all den vielen Glückwünschen an!

Deutsch Kaltenbrunn:



Im vorigen Jahr kam lieber Besuch aus Amerika zur Familie Kracher in Deutsch Kaltenbrunn. Es kam nämlich die Familie Schabhüttl aus Elmwood Park / Ill., die 1923 ausgewanderte und jetzt das fünftmal in der alten Heimat auf Besuch weilten. Übrigens feierte die Familie Schabhüttl kürzlich ihr 60. Ehejubiläum. Im Bild die Familie Schabhüttl mit Familie Kracher und Familie Kurz aus Deutsch Kaltenbrunn.

Budapest: Sie trägt den Namen Semmelweis . . .

Am 200. Jahrestag ihrer Gründung, im Jahre 1969, gab man ihr den Namen jenes Mediziners, der weltweit unter dem ehrenvollen Beinamen „Retter der Mütter“ bekannt ist. – Gemeint ist die Universität für Medizinische Wissenschaften in Budapest. An den drei Fakultäten dieser Universität studieren heute 3500 junge Menschen, zehn Prozent sind Ausländer. Der Lehrkörper besteht aus 1400 Personen. Zur Universität gehören 26 Kliniken, die über 3366 Krankenbetten verfügen. Die Zahl der hier behandelten Patienten beläuft sich jährlich auf ungefähr 80.000 und jener, die in den Ambulatorien versorgt werden, auf rund eine halbe Million.

Nach den schweren Zerstörungen während des Zweiten Weltkrieges wurden im Zuge des Wiederaufbaus der Universität und ihrer Kliniken moderne Gebäude errichtet. Für ihre Erweiterung und Modernisierung wurden riesige finanzielle Mittel aufgewendet.

Im Studienjahr 1983/84 wird an der Sem-

melweis-Universität erstmals ein deutschsprachiges Studium für rund 120 Personen möglich sein. Eine Voraussetzung für die Zulassung deutschsprachiger Ausländer ist ein gültiges Reifezeugnis. Die Inskription erfolgt gebührenfrei, die Studiengebühr beträgt pro Monat 300 US-Dollar (exklusive Lehrmittel). Sie muß jeweils für ein Semester im voraus entrichtet werden (bei entsprechenden Studienerfolgen werden eventuelle Ermäßigungen in Aussicht gestellt).

Die Dauer des Medizinstudiums beträgt sechs Jahre nach dem in Ungarn gültigen Studienplan. Nach erfolgreichem Abschluß erhält der Kandidat ein Diplom.

Der Unterricht wird in den ersten zwei Jahren in deutscher Sprache erfolgen, im dritten Jahr teils in deutscher, teils in ungarischer Sprache; vom vierten Studienjahr an erfolgen sowohl der Unterricht als auch die Beschäftigung mit den Kranken in ungarischer Sprache. (Den Studenten wird vom ersten Studienjahr ab auch ungarischer Sprachunterricht erteilt.) Lateinkenntnisse sind für die Aufnahme an der Universität nicht Voraussetzung. (Lateinunterricht gibt es im ersten und zweiten Semester jeweils in zwei bis drei Doppelstunden pro Woche für den rein fachlichen Gebrauch.)

Im Anschluß an das dritte und vierte Studienjahr absolvieren die Studenten der medizinischen Fakultät ein vier- bis zwölfwöchiges Praktikum in einer Klinik. Das sechste Studienjahr ist voll und ganz dem Praktikum und dem Staatsexamen gewidmet. Nach Erhalt des Diploms gibt es für den jungen Arzt die prinzipielle Möglichkeit in Ungarn zu bleiben. (Selbstverständlich hängen Anerkennung des jeweiligen Semesters und der Studienabschluß vom Studienergebnis ab.) Im Falle einer begründeten Unterbrechung des Studiums wird die Studiengebühr in der eingezahlten Währung zurückerstattet. Wird das Studium aus Verschulden des Hörers abgebrochen, erfolgt keine Refundierung.

In Budapest machen die Wohnungskosten übrigens ungefähr 150 bis 200 Dollar aus, wobei die Universität dem Studenten bei der Unterkunftbeschaffung behilflich ist. Es gibt selbstverständlich eine Mensa, unentgeltliche ärztliche Behandlung für Studenten, Begünstigungen bei Inlandsreisen etc. Die Universitätsleitung hält es für wichtig, daß die Studenten entsprechende Unterhaltungs- und Sportmöglichkeiten vorfinden. Es gibt eine große Auswahl an literarischen und Musikprogrammen; der Universittssportklub hat sich über die Grenzen des Landes hinaus einen Namen gemacht.

Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mogersdorf 2
 Please change my mailing address, effective Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

Besuch in Südamerika

*Südamerika ist näher als man meint . . .
(Einige Gedanken zur sozialen Lage)*

Von Traude Walek-Doby

Südamerika ist zwar viele Flugstunden von Europa entfernt, aber einmal dort, stellt man fest, daß diese Länder uns näher stehen und mehr mit uns verbunden sind, als wir das gewöhnlich wahrhaben.

Auf meiner Journalistenreise durch Chile, Argentinien und Brasilien (einen kurzen privaten Besuch in Montevideo bei Direktor Launer angeschlossen) in der Zeit vom 1. November bis 26. Dezember 1982 stellte ich immer wieder aufs neue erstaunt fest, wie sehr die deutsche Sprache bei den ehemaligen Einwanderern in diesen Gebieten verbreitet ist. Auch Leute, die schon seit fünf oder mehr Generationen in einem südamerikanischen Land leben, sprechen ein perfektes Deutsch und stehen damit im Gegensatz etwa zu Nordamerika, wo die Einwanderer selbst schon nach kürzester Zeit nur mehr Englisch und nichts anderes sprechen (wollen). In Südamerika ist man der deutschen Sprache in rührender Weise treu – ohne deshalb „unangepaßt“ zu sein.

Im Vergleich zur westlichen Welt zeigte sich mir die „noch-westlichere-Welt“ sehr viel freundlicher, hilfsbereiter und menschlicher und daher ein gutes Stück lebenswerter. Beispielsweise bin ich niemals arroganten Vorurteilen gegenüber meinem reisebedingten „Räuberzivil“ begegnet. Die Achtung der menschlichen Persönlichkeit steht höher als das kalkulierende Abschätzen von Textilien – wie wir das bei uns so sehr gewöhnt sind, daß wir es schon gar nicht mehr merken.

Der Haupttaktzent meiner Reise lag in Chile und so konnte ich auch dort die meisten Kontakte herstellen und Einblicke gewinnen.

In Santiago erfuhr ich von Ing. Robert Bartheau, daß die österreichische Gemeinde klein und sehr überaltert sei. Dafür arbeiten dort aber viele im Aufbau von zwei SOS-Kinderdörfern mit. Eines davon ist „Haus Austria – Hermann Gmeiner“. Es ist also sicher ein Österreich-orientiertes Werk, aber ich frage mich, wie viele Österreicher – außer den direkt Beteiligten – sich dafür engagieren und damit identifizieren. Die örtlichen Mitarbeiter zerfransen sich, haben alle Hände voll zu tun, um immer wieder die nötigsten „Löcher“ zu stopfen, aber die übrigen Österreicher – und Auslandsösterreicher in aller Welt wollen ja dazugezählt werden! – schließen vor solchen Aufgaben erfolgreich die Augen. Wo bleibt hier eine weltweite Solidarität mit solchen Aufgaben? Es müßte doch möglich sein, daß Vereine oder Gruppen aus gutsituierten Ländern Patronate für solche Hilfswerke übernehmen. Nur der Name „Haus Austria“ tut's nicht!

Auch ein „Weltbund“ hätte hier die Möglichkeit – oder müßte sie schaffen! – überregional zu arbeiten.

Ähnlichen Problemen sieht sich auch Pater Josef Neudorfer in Puerto Varas, im Süden von Chile gegenüber, der ebenfalls ein SOS-Kinderdorf aufbaut: solange er selbst unermüdet im Einsatz steht, läuft der Karren. Über einen engen Kreis von Mitarbeitern hinaus befähigt man sich bequemer Ahnungslosigkeit. Mit der tatkräftigen Unterstützung sozial arbeitender Auslandsösterreicher liegt es im argen. Es muß doch einmal gesagt werden, daß sich da Deutsche und Schweizer mit ihren Landsleuten viel mehr identifizieren. Die Verantwortung für soziales Engagement ist gewiß nicht allein auf Organisa-

tionen abzuschieben, sie liegt auch bei jedem einzelnen.

So weit ich das bei einem kurzen Besuch im österreichischen Konsulat in Buenos Aires von Dr. Rennau erfahren konnte, ist es dort so, daß es in Argentinien sehr viele österreichische Auswanderer gibt, die sich mit den verschiedensten Problemen an die österreichischen Vertretungen wenden, so daß diese froh sind, wenn sie alles über die Bühne bringen, was zu ihren amtlichen Pflichten gehört und darüber hinaus kaum Zeit für persönliches Engagement haben.

Ich habe den Eindruck, wenn neben den Sorgen und Problemen, aber auch wegen der großen räumlichen Distanz zu Österreich, keine Zeit mehr bleibt für wünschenswerte freundschaftliche Kontakte, es durchaus angebracht wäre, wenn ZEHN Bundesländer für die Auslandsösterreicher eines solchen Landes zusammenstehen!

Sehr fruchtbar empfand ich auch das Gespräch mit Generalkonsul Kriechbaum in Rio. Er schilderte mir sehr eindrücklich, wie viele kleine Leute (um nicht zu sagen „bitter arme Leute“) in Brasilien, vor allem in seinem Arbeitsbereich, auf die Unterstützung finanzieller Art aus Österreich angewiesen sind. Darüber hinaus gibt es aber beispielsweise keine Räumlichkeiten, wo sich die Leute treffen und soziale Kontakte pflegen könnten, die ihnen in ihrer sonstigen armseligen Lage geistigen und seelischen Trost geben könnten. Hier wird auf ein „geborgtes“ Lokal ausgewichen, das noch dazu in einer entlegenverrufenen Gegend von Rio liegt, so daß sich viele alte Leute ganz einfach dort nicht hinzufahren getrauen.

Auch in den Fällen, wo als letzter Ausweg die Einweisung in ein Altersheim notwendig wird, steht Österreich bemerkenswert hilflos da: während die Deutschen und Schweizer eigene Altersheime haben, hat es Österreich noch zu keinem gebracht und muß in den krassesten Fällen um einen Platz betteln gehen. Demgegenüber steht eine Weisung – allerdings vor mehr als einem Jahrzehnt in Wien ausgesprochen – in scharfem Gegensatz, daß es „nicht Aufgabe eines Konsuls sein kann, im fremden Land betteln zu gehen.“

Wenngleich sich auch die Einstellung den Rat und Hilfe suchenden Auslandsösterreichern gegenüber unterdessen stark geändert hat, bleibt doch die Frage offen, was ein sozial engagierter Konsul eigentlich sonst tun kann, falls er sich nicht auf Augenverschließen und Repräsentation beschränken will.

Bei meinen sämtlichen Reisen, aber speziell bei dieser in Südamerika, fiel mir auf, daß die zentralen Auslandsösterreich-Organisationen hauptsächlich „Mitteleuropalastig“ sind. Man könnte sagen: je weiter aus den Augen, umso mehr aus dem Sinn. Dabei sollte genau das Gegenteil der Fall sein, denn je weiter von Österreich entfernt die Auslandsösterreicher sind, umso weniger können sie sich bei entsprechenden Problemen selbst helfen und umso mehr sind sie auf österreichische Solidarität angewiesen.

Gewiß leiden die zentralen Stellen unter Arbeitsüberlastung, aber manchmal gälte es doch vermehrt Wertigkeiten zu setzen und sich zu fragen, ob es nicht Wichtigeres gibt, als das, was man gerade als Lieblingsprojekt hätschelt.

In Südamerika gäbe es für uns jedenfalls eine ganze Menge Wichtigeres zu tun, und zwar für Menschen, die uns durch ihre stille Anhänglichkeit sehr viel näher stehen sollten, als sie uns tatsächlich stehen!

Ich möchte die Gelegenheit nicht verpassen, den vielen Auslandsösterreichern, die ich in Südamerika kennenlernen und deren Gastfreundschaft ich genießen durfte, herzlich zu danken. Mein Dank gilt ebenfalls der SWISSAIR, die die journalistischen Aufgaben durch ihr großzügiges Entgegenkommen unterstützte und diese Reise zu meinen Landsleuten in Südamerika ermöglichte.

Was kostet ein Inserat in der „Burgenländischen Gemeinschaft“?

Unser gültiger Inseratentarif für:	
1/32 Innenseite.....	S 200,-
1/16 Innenseite.....	S 300,-
1/8 Innenseite.....	S 480,-
plus Abgaben	

An
BG.-Reisen
A-8382 Mogersdorf, Austria

Bitte senden Sie mir Unterlagen und Anmeldeformulare für eine Urlaubsreise nach:

- USA
- Canada
- Südamerika (.....)
Land
- Australien
- Städteflüge (nach)
- Südafrika
- Nordafrika (.....)
Land
- Europa (.....)
Land

Ich möchte voraussichtlich
vom
bis
mit Personen teilnehmen
nach
Besondere Wünsche in Bezug auf
den Urlaub:

Name:
Anschrift:

CHRONIK DER HEIMAT

BERNSTEIN: Richard Schuh und Heidemarie Brunner vermählten sich. – Adolf Krinbauer starb 81jährig.

BOCKSDORF: Im Alter von 77 Jahren starb Angela Pelzmann.

BURGAUBERG: Christa Freiberger aus Wien und Willibald Graf schlossen den Bund der Ehe.

DEUTSCH EHRENSDORF: Liselotte Gober und Franz Stranzl gaben einander das Jawort.

DEUTSCH JAHRNDORF: Maria Schröck starb im 89. Lebensjahr.

DRASSMARKT: Helga Treiber aus Hammerleich und Wilfried Janits traten vor den Traualtar.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Im 75. Lebensjahr starb Josef Horvath.

EBERAU: Kürzlich starb Emilie Fikis im 74. Lebensjahr. Ende Oktober starb völlig unerwartet der Landwirt Josef Paukovits im 50. Lebensjahr. Der Verstorbene, der von 1962 bis 1967 und von 1971 bis 1977 dem Gemeinderat angehörte, wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Eberauer Friedhof bestattet.

EISENBERG: Ist's die gute Luft, ist's die intakte Umwelt und die gute Eisenberger Rotwein? Wie auch immer. Theresia Wagner – sie wohnt im Haus Eisenberg Nr. 144 – feierte vor kurzem ihren 101. Geburtstag. Auch Bürgermeister Felix Pinter, Vizebürgermeister Stefan Maixner, Ortsvorsteher Erwin Schneider und Gemeinderat Johann Bugnits gratulierten der rüstigen Dame. Die Kommunalpolitiker überreichten Theresia Wagner auch einen Geschenkkorb.

EISENHÜTTL: Andreas Jaksits, Eisenhüttl 16, führte Sabine Brünner, Stegersbach, Kellergasse 14, zum Traualtar. Die Trauung fand in der Kirche von Stegersbach statt.

ELTENDORF: Heinz Kanz und Brigitte Perl, Josef Fuchs und Sylvia Elisabeth Hacker sowie Gerhard Pummer und Manuela Boandl schlossen den Bund der Ehe. – Friseurmeister Alois Granitz starb im 65. Lebensjahr. Im Alter von 46 Jahren starb Berta Riehlch.

FRAUENKIRCHEN: Maria Berger starb im 90. Lebensjahr. 70jährig starb Maria Kirschner, Berta Frieda Rommer starb im 65. Lebensjahr. – Eveline Reisinger und Georg Moser gaben einander das Jawort.

GAAS: Kürzlich schloß die Näherin Edith Barkovits mit dem Tischlergesellen Nikolaus Kapuy aus Steinfurt den Bund fürs Leben. – Adelheid und Helmut Dunst freuen sich über die Geburt ihrer Tochter Barbara. – Katharina Stangl feierte im Familienkreise den 60. Geburtstag.

GAMISCHDORF: Renate Leitner aus Kroatisch Ehrendorf und Helmut Ifsits gaben einander das Jawort. Herta Jandrisits und Roland Frisch aus Gerersdorf schlossen die Ehe.

GRAFENSCHACHEN: Roswitha Herrich und Alois Rodler aus Dienersdorf sowie Gabriele Salmhofer und Hans Daniel aus Kitzladen und Tatjana Adanasova Slavova aus Bulgarien und Paul Steiner schlossen die Ehe.

GRIESELSTEIN: Franz Thomas starb im 52. Lebensjahr.

GRODNAU: Anni Schuh aus Schönau und Wilhelm Renner schlossen die Ehe.

GROSSPETERSDORF: Ilse Krug und Franz Quarits schlossen den Bund der Ehe. – Die

Arbeiten zur Umleitung der Pinka im Raume Jabing haben eingesetzt. Wie Bürgermeister Josef Tauber mitteilte, können die Kosten von 50 auf 28 Mio Schilling gesenkt werden, weil das zweckmäßigere Projekt des Entlastungsgerinnes verwirklicht wird und unter anderem mehrere Brückenobjekte wegfallen.

GÜSSING: Anna-Maria Kleinschuster und Otto Müllner gaben einander das Jawort. – 60jährig starb Josef Cserny, Brigitta Saurer starb im 64. Lebensjahr.

GÜTTENBACH: Manuela Kulovic und Raimund Radakovics (er ist Spieler beim SC Eisenstadt) schlossen den Bund der Ehe. – Andreas Hajszan starb im 81. Lebensjahr.

HAGENS DORF: Anna Pail starb 69jährig.

HANNERSDORF: Sabine Unger und Fritz Eigner gaben einander das Jawort.

HASCHENDORF: Erna Oberhauser und Josef Fertcsak aus Horitschon gaben einander das Jawort.

HEILIGENBRUNN: Nach der Weihe durch Ortpfarrer Franz Berzsenyi übergab Landeshauptmannstellvertreter DDr. Rudolf Grohotolsky die in 17monatiger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von 1,5 Mio Schilling errichtete Totenhalle ihrer Bestimmung. Das im Aufbahrungsraum befindliche Kreuz wurde vom Zollwachebeamten Anton Winkler hergestellt.

HEILIGENKREUZ i. L.: Vor kurzem starben: Anna Maria Toth im 74. Lebensjahr, Julianna Peter im 83. Lebensjahr, Matthias Fuchs, 80 Jahre alt, Josef Drauch, 76 Jahre alt, Theresia Pammer, 80 Jahre alt. – Hohes Alter: Cäcilia Skerlak, 70 Jahre, Cäcilia Allersdorfer, 90 Jahre, Franz Wolkovits, 82 Jahre. – Ein überhitzter Kachelofen setzte den strohgedeckten Bungalow von Edith Gibiser in Heiligenkreuz in Brand. Die Flammen griffen auf ein zweites Haus über. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundfesten nieder.

JABING: Eine kleine Sensation gab's bei der „Ersten“-Jugendpreisverleihung in Eisenstadt: Der 17jährige Burgenländer Gerhard Kramer konnte mit seinem Singspiel „Der Traum vom Frieden“ einen Hauptpreis erringen.

JENNERSDORF: Georg Weber (er war Direktor der ungarischen Kredit AG) starb im 84. Lebensjahr. – Obersanitätsrat Dr. Kurt Hofman aus Jennersdorf starb im 69. Lebensjahr. Dr. Hofman war von 1954 bis 1979 im Bezirk Jennersdorf als Amtsarzt tätig sowie von 1961 bis 1974 als Bezirksfeuerwehrarzt. Hofman, ein gebürtiger Mattersburger, wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Bezirksfeuerwehrkommandant Direktor Johann Steurer, Dr. Ludwig Kristan und Medizinalrat Dr. Ernst Reicher fanden Worte des Abschieds und Danks. – Die Sparkasse Jennersdorf hat sich fusioniert, sie wurde von der „Ersten Österreichischen Sparkasse“ aufgenommen. Die Fusionierung erfolgte für viele überraschend, denn die Sparkasse Jenensrdorf galt als sehr gut geführtes, liquides Bankhaus.

KEMETEN: Martin Schöckler und Ingrid Janisch schlossen die Ehe. Doris Rosner und Rudolf Mayer vermählten sich. – OAR i. R. Anton Koköfer starb im 72. Lebensjahr. Maria Pieler starb im 70. Lebensjahr.

KITTSEE: 87jährig starb Matthias Roth. Im 78. Lebensjahr starb Hedwig Frey. Josef Kaderich starb im 56. Lebensjahr.

KLEINZICKEN: Im 72. Lebensjahr starb Adolf Jalits.

KOHFIDISCH: Erika Wiesauer und Dietmar Weber schlossen den Bund der Ehe. Josef Buch aus Eberau und Elisabeth Ratz sowie Karin Heigl und Helmut Winkler aus Oberwart gaben einander das Jawort.

KROATISCH GERESDORF: Irmgard Zvonarits und Franz Jambrich traten vor den Traualtar. Auch Monika Marshman und Peter Kuzmich gaben einander das Jawort. Franz Kröpfel und Daniela Rasztovich heirateten kürzlich. – 62jährig starb Josefa Buranich.

KROBOTEK: Berta Kropf starb im Alter von 74 Jahren.

KULM: Hermann Fandl starb im 53. Lebensjahr.

KUKMIRN: Sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte kürzlich der Gendarmerie-Bezirksinspektor Alexander Kuzmich im Kreise seiner Kollegen. Herzlichen Glückwunsch! – Nach langem, schwerem Leiden ist die allseits beliebte Bauernpensionistin Julia Zotter im Alter von 85 Jahren verstorben. Unter großer Anteilnahme wurde die Verstorbene auf dem evang. Ortsfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Der Musikverein Neusiedl intonierte Trauerweisen. – Das Fest der goldenen Hochzeit feierte kürzlich das Landwirteehepaar Franz und Rosa Lackner, Kukmirn 165, im Familienkreise. Bgm. Zotter und Gemeinderat Peischl beglückwünschten das Jubelpaar mit einem Geschenkkorb. – Das Ehepaar Julius und Helga Seidl, Kukmirn 225, feierte im engsten Familienkreis ihre Silberhochzeit. – Den 70. Geburtstag feierte der allseits bekannte Schmiedemeister i. R. Rudolf Schober, Kukmirn 20. Dank seiner eifrigen Tätigkeit als Ortsfeuerwehrkommandant, anschließend als Löschkreiseinspektor und Bezirks-Feuerwehrkommandantstellvertreter, wofür er zum Ehrenfeuerwehrkommandant und Ehrenbezirksfeuerwehrkommandant ernannt wurde, ist er zur Zeit auch Obmann des Seniorenbundes. Daher stellte sich auch als Gratulanten der Bezirks-Feuerwehrkommandanten-Stab mit Oberbrandrat Bartl, in Vertretung des Bgm. der Gemeinderat Fiedler und für den Wirtschaftsband Autounternehmer Kern ein und wünschten dem Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen. Viele Auszeichnungen erinnern den Jubilar an seine einstige ersprießliche Tätigkeit in der Wirtschaft und in der Feuerwehr. – Dieser Tage feierte der Bauernpensionist Rudolf Zotter in körperlicher und geistiger Frische im Familienkreis seinen 85. Geburtstag, bei dem Bgm. Zotter und Ortsvorsteher Flieder dem Jubilar noch viele Jahre und Gesundheit wünschten und als Präsent einen Geschenkkorb überreichten. Erst kürzlich feierte der Jubilar mit seiner Gattin Rosa das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

LINDGRABEN: Christa Horvath aus Kalkgruben und Johann Fuchs schlossen den Bund der Ehe. Auch Hannelore Friedl aus Stoob und Johann Hafenschner gaben einander das Jawort.

LITZELSDORF: Margit Peischl aus Ollersdorf und Othmar Pernsteiner gaben einander das Jawort. Ingrid Unger aus Kemeten und Robert Baumgartner heirateten. – Erich Klampfl starb im 47. Lebensjahr. Im 64. Lebensjahr starb Heinrich Lebeck.

LOCKENHAUS: Johann Sax starb im 56. Lebensjahr.

LOIPERSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Alois Plaschka aus Unterwaldbauern und Liane Gruber. – Im 77. Lebensjahr starb Alois Halwachs. Im 66. Lebensjahr starb Anna Gamauf.

LUISING: 80jährig starb Hermann Luka.

MANNERSDORF: Eveline Krutzler und Andreas Böhm schlossen den Bund der Ehe.

MARKT ST. MARTIN: Charlotte Dorner und Josef Gullner heirateten – Anna Parapatits starb im 74. Lebensjahr. – Landesrat Josef Wiesler besichtigte die regulierte Raab zwischen Jennersdorf und Markt St. Martin. Er lobte die naturnahe Hochwasserschutz-Baumethode.

MARIASDORF: Susanne Grabenbauer und Emmerich Maurer aus Oberwart schlossen den Bund der Ehe.

MARZ: Friedrich Scheiber starb im 52. Lebensjahr, 75jährig starb Johann Griecher. Im 89. Lebensjahr starb Maria Rumlper.

MATTERSBURG: Valerie Grafl starb im 61. Lebensjahr. Maria Glocknitzer starb im Alter von 59 Jahren.

MINIHOF-LIEBAU: Anton Sampl starb im 66. Lebensjahr, und Agnes Koller starb im 88. Lebensjahr.

MOGERSDORF: Das Internationale Kulturhistorische Symposion Mogersdorf 1984 beschäftigt sich mit der letzten Epoche der Monarchie. Das Organisationskomitee unter dem Vorsitz des burgenländischen Landesarchivs, August Ernst, legte das Generalthema fest: „Staat und Gesellschaft im Zeitalter des Dualismus“ (1867 bis 1919). Das Symposium findet vom 2. bis 7. Juli, diesmal in Mogersdorf, statt. Das Rahmenprogramm sieht einen Folkloreabend, ein Orgelkonzert und zwei Exkursionen vor.

NEUBERG: Christa Palatin aus Olbendorf und Alfred Knor schlossen den Bund der Ehe. – 75jährig starb Agnes Zlatarits. Anna Ifkovits starb im 4. Lebensjahr. Im 55. Lebensjahr starb Franz Novakovits.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Werner Halb und Silvia Halb aus Minihof-Liebau schlossen den Bund der Ehe. Roswitha Schuch und Horst Strohmayer aus Fischbach heirateten.

NEUMARKT: Karoline Sucher starb im 96. Lebensjahr.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Wilfried Nikitscher und Roswitha Hailmann heirateten vor kurzem. Melitta Halwachs und Josef Handler aus Unterlungitz vermählten sich. – Michael Klement starb im 78. Lebensjahr.

NICKELSDORF: Anton Pecher starb im 72. Lebensjahr. Im 79. Lebensjahr starb Julianne Malleschitz.

OBBERBILDEIN: Stefanie Mayer feierte den 70. Geburtstag.

OBBERDROSEN: Werner Poglitsch und Melitta Sucher schlossen den Bund der Ehe. – Im 81. Lebensjahr starb Stefanie Holzmann.

OGGAU: Siegrid Dinhof und Franz Eibl schlossen den Bund der Ehe.

OLBENDORF: Ulrike Kniedl aus Limbach und Ewald Lakatos traten vor den Traualtar. Auch Christa Palatin und Alfred Knor heirateten. Andrea Fabsits und Anton Lang aus Litzelsdorf schlossen den Bund der Ehe.

OLLERSDORF: 89jährig starb Stefanie Peischl. Justine Popofsits starb im 81. Lebensjahr. Ilse Fabsits und Kurt Janisch aus Olbendorf schlossen den Bund der Ehe. – Maria Winkler starb im Alter von 83 Jahren.

PINKAFELD: Franz Kastler starb im 75. Lebensjahr. Anton Ebner starb im 60. Lebensjahr.

POPENDORF: Kürzlich starben: Johann Nikles und Richard Wonesch im Alter von 74 Jahren sowie Rosa Hemmer im Alter von 85 Jahren.

PÖTTSCHING: Doris Metzl und Hubert Kern schlossen den Bund der Ehe.

PURBACH: Elisabeth Reichardt starb im 76. Lebensjahr. 51jährig starb Rudolf Steindl. Im 68. Lebensjahr starb Andreas Hoffmann.

RAUCHWART: Im 68. Lebensjahr starb Josefine Urschik. – Gerlinde Hiermann aus Gamischdorf und Gerald Rosner traten vor den Traualtar. Auch Waltraud Zwick und Johann Pammer aus Gerersdorf gaben einander das Jawort.

RIEDLINGSDORF: Frieda Kercksmar feierte ihren 55. Geburtstag. Im 81. Lebensjahr starb Michael Steger.

ROHRBRUNN: Kurz vor seinem 80. Geburtstag wurde Josef Friedl aus Rohrbunn zu Grabe getragen.

ROSENDORF: Im Alter von 82 Jahren starb Franz Wind.

RUDERSDORF: Ökonomierat Adolf Hirman aus Rudersdorf starb im Alter von 73 Jahren. ÖR Hirman war Landesobmann und Bundesobmannstellvertreter der Erwerbsobstbauern. In seiner Heimatgemeinde Rudersdorf war er Gründungsmitglied des Heimkehrervereins „Kameradschaft vom Edelweiß“ und stand diesem Verein von 1964 bis 1980 auch als Obmann vor. Adolf Hirman war auch viele Jahre Funktionär der Feuerwehr und Vorstandsmitglied der Raiffeisenkasse Rudersdorf. Nachrufe hielten Franz Maxfurth für den Obstbauverein, Landesobmann Karl Pauschenwein aus Wiesen für die Erwerbsobstbauern, Alfred Weinhofer für die Feuerwehr und Obmann Wilhelm Bauer für den Kameradschaftsverein Edelweiß. – Eduard Frisch starb im Alter von 58 Jahren und Maria Kniedl starb 81jährig.

SIGET: Im 76. Lebensjahr starb Johann Frühwirth.

SANKT MICHAEL: Anton Mosgöller starb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

SULZ: Otmar Kleinlaut starb im 33. Lebensjahr.

SCHACHENDORF: Renate Stiefler und Ludwig Koszogovits schlossen den Bund der Ehe.

STADTSCHLAINING: 91jährig starb Maria Schmall.

STEGERSBACH: Robert Wolf aus Oberwart und Renate Neuherz schlossen den Bund der Ehe. Karl Heinz Kottas und Doris Elisabeth Berlakovits sowie Stefan Vajc und Liane Ringbauer aus markt Allhau schlossen den Bund der Ehe.

STEINFURT: Edith Palkovits aus Gaas und Klaus Kapuy gaben einander das Jawort.

STINATZ: Johann Resetarits und Renate Talasz aus Dürrbach vermählten sich.

ST. MARGARETHEN: Christine Miehl und Günther Pascher gaben einander das Jawort.

ST. MARTIN a. d. R.: Kürzlich starb im Alter von 59 Jahren unerwartet der langjährige Bürgermeister Eduard Holzmann. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Bürgermeister Holzmann war durch seine Tätigkeit als Bürgermeister sehr um den Aufbau seiner Gemeinde bemüht. Bürgermeister Holzmann erwarb

sich beim Aufbau seiner Gemeinde große Verdienste.

STOOB: Leopold Bärtil und Eveline Lakner vermählten sich.

STREM: Maria Goger starb im 93. Lebensjahr.

TADTEN: Den Bund der Ehe schlossen Renate Starics und Walter Horvath. – Franz Pusser starb im 81. Lebensjahr.

TAUKA: Im 89. Lebensjahr starb Franziska Halb.

TOBAJ: Heidi Braun aus Eisenstadt und Mag. Franz Waldhofer gaben einander das Jawort.

TRAUSDORF: Silvia Grillenberger und Walter Hauptmann vermählten sich.

UNTERBILDEIN: Alois Müllner feierte den 50er.

UNTERKOHLSTÄTTEN: Hannelore Artner aus Tauchen und Edi Pinzker sowie Marianne Pinzker und Alois Weber aus Hochstraß heirateten kürzlich.

UNTERRABNITZ: Margit Morth aus Pilgersdorf und Johann Schiefer gaben einander das Jawort.

UNTERSCHÜTZEN: Im 55. Lebensjahr starb Johann Simon.

URBERSDORF: Im Alter von 89 Jahren starb Johann Hanzl. – Roswitha Hailmann und Wilfried Nikitscher aus Heiligenkreuz schlossen den Bund der Ehe.

WALLENDORF: Anita Deutsch und Reinhard Unger aus Königsdorf vermählten sich.

WEINBERG: Anneliese Posch und Herbert Riegler schlossen den Bund der Ehe. – Theresia Kuch starb im 67. Lebensjahr.

WIMPASSING: Robert Pluschkovitz starb im 56. Lebensjahr.

WINDISCH-MINIHOFF: Den Bund der Ehe schlossen Franz Preiniger aus Graz und Helga Gmeindl. Günter Gerhard Flamisch und Maria Maitz vermählten sich kürzlich.

WEPERSDORF: Erich Tremmel und Elfriede Supper traten vor den Traualtar. Gerhard Tröschler und Franziska Bertha heirateten.

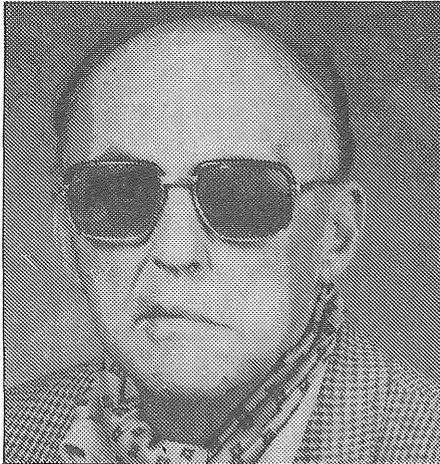
WÖRTERBERG: Im Alter von 88 Jahren starb Johann Fugger.

ZAHLING: Ende Oktober vergangenen Jahres feierte Frau Cäcilia Gmoser, Zahling 11, ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde sie von der Gemeindevertretung unter Bürgermeister Peischl gratuliert. Auch die BG. gratuliert recht herzlich. – Vor kurzem starb Johann Gilly im 84. Lebensjahr.

Aus dem Nachbarland Steiermark:

ALTENMARKT: Die Gemeinde Altenmarkt und der Ortsverband des ÖKB haben eine Gedenktafel für den großen Sohn des Ortes, Oberst Johann Handler, geschaffen und an der Umfassungsmauer des Kriegerdenkmals angebracht. Aus diesem Anlaß fand eine würdige Feierstunde statt. Nach einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche segnete Ortspfarrer Karl Kröll die Gedenktafel und das renovierte Kriegerdenkmal. Bürgermeister und ÖKB-Obmann Ferdinand Schlager würdigte in seiner Gedenkrede die Persönlichkeit Handlers.

Sepp Fröhlich Ehrenmitglied



Sepp Fröhlich, Gastwirt i. R., in Fürstenfeld, wurde Ehrenmitglied der BG. Er erhielt diese hohe Auszeichnung für seine Verdienste um die BG.-Sektion Fürstenfeld. In seinem Hause wurde die BG.-Sektion gegründet und durch seinen persönlichen Einsatz konnten immer wieder Schwierigkeiten überwunden werden. Am Wachsen der BG.-Sektion war er maßgeblich beteiligt. Daneben war er ein hervorragender und allseits beliebter Gastronom, der seinen Beruf über alles liebte. Sein persönlicher Wunsch: „Ich würde mich freuen, wenn der Betrieb „Haus Fröhlich“ von meinen Kindern weitergeführt würde. Im Jahre 1978 mußte ich krankheits-halber in die Frührente gehen und den Betrieb meiner Gattin übertragen. Aus Anlaß des Jahreswechsels möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, allen meinen persönlichen Freunden sowie den Gästen unseres Hauses im In- und Ausland (besonders USA-PA) für ihre Treue zu danken und sie zu grüßen.

Sepp Fröhlich, Ehrenmitglied der BG.

70. Geburtstag



Kürzlich feierte Sylvester Wagner aus Fürstenfeld im Kreise seiner lieben Verwandten seinen 70. Geburtstag. Auch die BG.-Sektion Fürstenfeld mit Obmann Karl Brand kam zur Gratulation. Sylvester Wagner, ein gebürtiger Burgenländer, von Beruf Gendarmerie-beamter, derzeit im Ruhestand, war Gründungsmitglied der BG.-Sektion Fürstenfeld. Hier arbeitete er mit vollem Eifer beim Aufbau dieser Sektion mit, wofür ihm höchstes Lob, Dank und Anerkennung gebühren. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht dem Geburtstagskind noch viele Jahre in guter Gesundheit.

Gemeinschaftsausflug der BG. Fürstenfeld am 26. Oktober (Nationalfeiertag)

Traditionsgemäß unternahm die BG.-Sektion Fürstenfeld auch am letzten Nationalfeiertag einen Gemeinschaftsausflug. So ging im Rosegger-Jahr die Fahrt in die „Waldheimat“, wie der Dichter das Gebiet rund um seinen Geburtsort Alpl liebevoll nannte. Voller Erwartung traten die 40 Teilnehmer die Fahrt mit einem Bus der Fa. Knebel, Rudersdorf, um 8 Uhr an, und nach der Begrüßung durch den Obmann Karl Brand übernahm RR Ing. Franz Schager die Reiseleitung. Er erklärte die Landschaft und die wichtigsten Punkte der Reiseroute und gab einen Querschnitt durch das Leben und das Wirken des großen steirischen Volksdichters Peter Rosegger. Dadurch erhielten die Fahrtteilnehmer eine vortreffliche Einstimmung für den Besuch des Geburtshauses des Dichters. Alle – ohne Ausnahme – wanderten nun in Alpl hinauf zum Kluppeneggerhof, dem Geburtshaus Roseggers. Unter einer guten Führung durch die Räume des Geburtshauses erstand vor unserem geistigen Auge die Welt des Waldbauernbuben, aus der dieser einst seine lieben Geschichten und Gedichte gestaltete. Bei herrlichem Wetter tat sich von hier ein wunderbarer Blick in die Bergwelt auf.

Im Tale angelangt ging es nun weiter nach Wenigzell, dem bekannten und reizvollen Erholungsort der Steiermark. Nach dem Mittagessen und einem Spaziergang durch den Ort führte die Fahrt zu einem Buschenschank in der Nähe von Schielleiten. In fröhlicher Runde wurden die Freundschaftsbande unserer Gemeinschaft verstärkt und wohl jeder dachte, gerade am Nationalfeiertag, auf der Heimfahrt an die Worte unserer Hymne: „Land der Berge, . . . Heimat bist du großer Söhne, Volk, begnadet für das Schöne, vielgeliebtes Österreich, vielgeliebtes Österreich!“

Miss Burgenland New York 1983 an die BG.:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Seit meiner Rückkehr aus Österreich (Burgenland) sind schon etliche Wochen vergangen. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen, sehr geehrter Präsident, und dem ganzen Vorstand der BG. zu danken für das, was für mich während meines Urlaubes getan wurde.

Obwohl ich schon sehr oft im Burgenland war, es war diese Reise und dieser Urlaub der schönste. Ich kann nicht alles aufzählen, aber der Empfang in der BG.-Kanzlei in Mogersdorf, das gemütliche Beisammensein am Schlüsselberg, die Weintaufe in Urbersdorf bei Wukitsevit und das große Burgenländer Picnic in Güssing werden mit ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Auch die schöne Österreichrundfahrt werde ich nicht vergessen.

Ich darf sagen, wenn man zur Miss Burgenland gewählt wird, ist die Flugreise allein nicht ausschlaggebend. Man muß heimatverbunden sein und auch den Sinn und Zweck der BG. verstehen. Dies wurde uns in Mogersdorf beim Empfang aller drei „Miss Burgenland“ (New York, Lehigh Valley und Chicago) erklärt und ans Herz gelegt. Ich habe im Vorjahr, als ich zur Miss Burgenland gewählt wurde, versprochen, mein Bestes zu tun, daß die Verbindungen zwischen der

alten und neuen Heimat aufrecht bleiben. Ich will nicht nur dieses Jahr, sondern auch in der Zukunft alles tun und in besonderer bemüht sein, die junge Generation für die BG. und das Burgenland zu gewinnen.

Ich habe in diesem Sommer viele neue Freunde gewonnen. Es ist schön, wenn man auch in der alten Heimat Freunde hat und nicht nur hier in Amerika. Burgenland, es ist ein wunderschönes Land. Wir alle sollen stolz darauf sein und uns stets als Burgenländer bekennen. Ich habe gesagt, Amerika ist mein Geburtsland, doch das Burgenland ist mein Heimatland. Wenn ich auch nur im Burgenländer-Dialekt spreche (rede), so schäme ich mich nicht, es ist ein Erbe meiner Eltern und Großeltern.

Wenn nun in einigen Wochen mein Reigen als Miss Burgenland zu Ende geht, so werde ich bestimmt etwas traurig sein, aber dieses Jahr wird mir in ewiger Erinnerung bleiben. Ich wünsche der neuen Miss Burgenland heute schon so viel Freude und Glück wie mir beschieden war. Ich danke auf diesem Wege nochmals all meinen Freunden und Bekannten, hier in Amerika und auch im Burgenland, für das Vertrauen, welches mir geschenkt wurde.

Es ist nicht mehr lange bis zum Weihnachtsfest und das Jahr 1983 neigt sich dem Ende zu. Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, und dem ganzen Vorstand der BG. ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und friedvolles neues Jahr.

Mit vielen lieben Grüßen und den besten Wünsche verbleibe ich in Dankbarkeit Ihre

Maria Baumann
Miss Burgenland NY 1983

In the near future I will write a few lines in English for all my friends.

Aus Neuhaus a. Klb. ein Heimat- und Weihnachtslied

HEIMAT

1. Mein Neuhaus im Klausenbachtale, wie lieb ich dich so sehr! / Heimat der Täler und Hügel, ich vergeß dich nimmer mehr. / Und bin ich in fernen Ländern, um Weihnacht zieht's mich zurück. / Wo Kinderaugen strahlten, war mein tiefstes Glück.

2. Die Kirchlein stehn droben auf den Höhen, am Fuß des Schloßbergs so nah / hör ich die Glocken läuten – Weihnacht ist wieder da. / Wir danken dem Herrn und dem Schöpfer für diesen trauten Ort. / Gedenken, die weit wohnen in der Fremde dort.

3. Mein Neuhaus im Klausenbachtale, wo liebe Menschen sind. / Wir singen so gerne ein Liedchen, von Herzen so friedlich gesinnt. / Und kommt dann der Heilige Abend mit seinem Lichterglanz, / das alte Liedchen singt man wieder: „Stille Nacht“. / Und neigt sich der Heilige Abend, so friedlich zu uns herab. / Vom hohen Turm, da bläst man fröhlich „Stille Nacht“.

Worte und Weise: Rosa Pilz, Nov. 1983

WIEDER IST WEIHNACHT GEKOMMEN

1. Wieder ist Weihnacht gekommen, Glocken klingen von fern. / Weihnacht, du Zeichen der Hoffnung – Glaube uns damit verbindet. / Liebe im Kripplein zu finden, weit von Betlehems Stern.

2. Wieder ist Weihnacht gekommen. Grüße kommen von fern. / Sie alle gedenken der Heimat, wo man sie beten gelehrt hat. / Weihnachtslieder sie sangen unter den Kripplein so gern.

Gewidmet denen, die fern der Heimat leben, Weihnachten 1982. Worte: Rosa Pilz

Nachbar im Osten: Die ungarische Volksrepublik (Magyar Népköztársaság)

Auf einer Fläche von 93.032 km² leben 10.710.000 Menschen, also 115,1 pro km². Etwa 96 % der Bevölkerung sind Magyaren. Nationale Minderheiten: Deutsche 220.000, Slowaken 100.000, Serben und Kroaten 100.000, Rumänen 25.000. Ungarn hat gemeinsame Staatsgrenzen mit Österreich, der CSSR, Sowjetunion, Rumänien und Jugoslawien.

Wie wurde die ungarische Tiefebene, dieses nach allen Seiten offene Land, zum ungarischen Staat? Im Lauf einer 1100jährigen Geschichte, die fast immer dramatisch verlief.

Anno 896 (schon nach dem Ende der europäischen Völkerwanderung) drang ein kriegerisches Reitervolk (von der Wolga kommend) unter der Führung des Stammesfürsten Arpad in die Donauländer ein: die Magyaren (magyar = Sohn der Erde). Sie stießen durch ganz Österreich vor, wurden 955 zurückgeschlagen, siedelten sich im Land zwischen Donau und Theiß an; wurden Ackerbauern und so intensiv katholisch, daß man ihren König Stephan (997 – 1038) heiligsprach. Die Magyaren (das einzige Volk, das aus Asien kam und in Mitteleuropa blieb) gewannen weite Ländereien (Balkan, Adria, Galizien), sie riefen deutsche und slawische Bauern und siedelten sie in Transsylvanien (Siebenbürgen) an. Mit großer Mühe wehrten sie (1241) einen Angriff mongolischer Armeen ab.

Es regierten fremde Könige (aus Böhmen, Bayern, Luxemburg, Krakau), doch die wahre Macht in Ungarn übten die Großgrundbesitzer (Magnaten) aus. Dann ging die Sonne unter: am 29. August 1526 verloren die Magyaren die Schlacht bei Mohács gegen die Türken. Die Truppen des Sultans besetzten drei Viertel des Ungarlandes und blieben fast 170 Jahre lang. Nur Westungarn (Preßburg – Odenburg) wurde habsburgisch, und Siebenbürgen blieb „unabhängig“ (es schwenkte zwischen Kaiser und Sultan).

Nach der Vertreibung der Türken begannen die Glaubenskämpfe (Evangelisch-Reformierte gegen die katholische Gegenreformation) der aufständischen „Kurucs“ (unter Rákóczi) gegen die Kaiserlichen (der Name „Kurucs“ lebt bis heute in dem Wienerischen „Kruzi-Türken“).

Die Ungarn kämpften für Maria Theresia gegen Friedrich von Preußen, aber sie wehrten sich gegen Kaiser Joseph II., der im ganzen Reich Deutsch als Verwaltungssprache einführen wollte. Sie hielten zu Österreich, solange es gegen Napoleon ging, aber sie erhoben sich gegen den Polizei- und Naderer-Staat Metternichs. 1848 erklärte Lajos Kossuth die Dynastie Habsburg in Ungarn abgesetzt; erst mit Hilfe russischer Regimenter gelang es Franz Joseph (bei Világos, 1849) die Magyaren in die Knie zu zwingen. Österreichs militärische Niederlagen (Solferino, 1859, und Königgrätz, 1866) zwangen Franz Joseph zum österreichisch-ungarischen Ausgleich (1867), der aus Österreich ein „Österreich-Ungarn“ machte (zwei gleichberechtigte Reichshälften mit gemeinsamer Außen- und Finanzpolitik, sonst aber nur durch [kurzfristige] Handelsverträge verbunden). Auch im Ersten Weltkrieg blieb Ungarn bei Österreich.

1918 mußten zwei Drittel Ungarns abgetreten werden (Kroatien an Jugoslawien, Slo-

wakei an CSSR, Siebenbürgen an Rumänien, Burgenland an Österreich). Dagegen wehrte sich die Räte-Regierung (Bela Kun, 1919), wurde aber von rumänischen Truppen geschlagen. Unter ihrem Schutz zog Admiral Horthy in Budapest ein; er verhinderte zwar die Rückkehr des Königs Karl von Habsburg (1920), stellte aber das „Königreich Ungarn“ wieder her und machte sich selbst zum „Reichsverweser“. Es folgte eine enge Zusammenarbeit mit Mussolini, später mit Hitler.

Die Schiedssprüche von Wien-Belvedere (1939, 1940) brachten Ungarn die Rückgliederung slowakischer und jugoslawischer Gebiete, doch im Friedensvertrag (Paris, 1946) gingen diese wieder verloren. Heute leben 1.620.000 Ungarn in Rumänien, 621.000 in der Slowakei, 480.000 in Jugoslawien, 150.000 in der Sowjetunion.

1948 schloß Ungarn einen Bündnisvertrag mit der Sowjetunion. Die „Vereinigte Arbeiterpartei“ (KP plus SP – unter Rákosi) bildete die „Unabhängigkeitsfront“.

1953, nach Stalins Tod, brachte der „Neue Kurs“ auch in Ungarn innenpolitische Auseinandersetzungen, verstärkte sich die Kritik an Rákosi und die Opposition gegen die Stalinisten. Am 23. Oktober 1956 erfaßte eine Revolution ganz Ungarn; der (1955 abgesetzte) Ministerpräsident Imre Nagy stellte sich an die Spitze des Aufstands und verkündete ein Programm des „eigenständigen Sozialismus“. Die am 26. Oktober einrückenden sowjetischen Truppen stießen auf zum Teil heftigen Widerstand. Am 1. November verkündete Nagy den Austritt Ungarns aus dem Warschauer Pakt und die Neutralität der Republik. Die ungarische Revolution brach am 11. November zusammen. Janos Kádár trat an die Spitze der Regierung.

Kádár, eine politische Begabung ersten Ranges, begann 1960 einen spezifisch-ungarischen Kurs; sein Bekenntnis zur sozialistischen Staatengemeinschaft sicherte ihm das Vertrauen Moskaus und einen sehr beachtlichen innenpolitischen Spielraum. Unter seiner Devise „Wer nicht gegen uns ist, ist für uns“ öffnete er die „Vaterländische Front“ zu einem politischen Forum für Kommunisten und „für Leute ohne Parteibuch“. Bei den Wahlen von 1971 gab es erstmals eine Auswahl unter mehreren Kandidaten; außerdem einen Ausbau der Betriebs- und Arbeitsplatzdemokratie. Unter Kádár wurde Ungarn zur „Schweiz des Ostblocks“.

Allerdings . . . da Ungarn kaum über Rohstoffe verfügt, ist es auf seinen Außenhandel angewiesen; die 1974 begonnene Erhöhung der Energiepreise trifft es besonders hart. Die vielseitige Zusammenarbeit mit Österreich (Aufhebung des Visumzwangs, 1. Jänner 1979) ist ein Musterbeispiel der gutnachbarlichen Zusammenarbeit von Staaten mit verschiedenen Gesellschaftssystemen.

Frank Fischer

Nahostdiplomatie in Schlaining

Das Österreichische Institut für Friedensforschung, das bekanntlich seinen Sitz in Wien und in Stadtschlaining hat, gab kürzlich mit zwei Veranstaltungen ein kräftiges Lebenszeichen. So gab es in Bad Tatzmannsdorf ein Internationales Seminar („Europäisch-arabischer Friedensdialog“) und ein Internationales Symposium mit den Themen Friedenspolitik, Friedensforschung und Friedensbewegung sowie Handlungschancen für Österreich.

Zur Geschichte der burgenländischen Kroaten

Um die Geschichte der Kroaten im Burgenland zu verstehen, braucht man nur zwei historische Tatsachen herausgreifen: die Verwüstungen im 15. und 16. Jahrhundert und die grausamen Türkenkriege. Die Verödung des Burgenlandes im 15. und 16. Jahrhundert ist noch nicht genügend erforscht; aber wenn man weiß, daß Pest und Kriege das Gebiet Westungarns heimsuchten, darf man annehmen, daß damals viele Ortschaften verödeten.

So ist es auch verständlich, daß die Grundherren bemüht waren, diese verödeten Gebiete wieder zu reaktivieren. Wahrscheinlich kommt die Annahme der Wahrheit am nächsten, daß ein Großteil der Kroaten auf Befehl der Grundherren systematisch aus dem Süden (Kroatien, Slawonien, Küstengebiet) nach Westungarn übersiedelt wurde. Die strenge Handhabung der Leibeigenschaft kann diese Vermutung bekräftigen.

Ende des 15. Jahrhunderts kamen die Kroaten infolge der Türkenkriege in Bewegung. Anfangs gab es nur Binnenwanderungen. Als die Kroaten im Jahre 1493 auf dem Krbava-Feld den Türken unterlagen, begann vermutlich die Auswanderung oder Übersiedlung der Kroaten nach Westungarn und Niederösterreich.

Um 1515 sind bereits die ersten kroatischen Familien in der Herrschaft Eisenstadt anzutreffen. 1524 erhält der kroatische Adelige Michael Bučić von Erzherzog Ferdinand das Recht, in Österreich „mit etlichen seinen Lewten . . . zu wohnen“, und der Banus von Kroatien, Franz Batthyány, erhält die Erlaubnis, in Westungarn kroatische Flüchtlinge anzusiedeln. Das war der Anfang einer großen Umsiedlung, wogegen die kroatischen Stände 1532 bei Kaiser Ferdinand, allerdings ohne Erfolg, Beschwerde einlegten.

Die Wanderung der Kroaten erreichte ihren Höhepunkt etwa zwischen 1515 und 1580. Den Bauern schloß sich auch Hirtenbevölkerung an, die an vielen Orten der Herrschaft Schlaining – Rechnitz und Rotenturm an der Pinka – als Walachen, Valachi, Oláhok bekannt sind.

Ursprünglich ließen sich in allen Bezirken des heutigen Burgenlandes, im benachbarten Ungarn, in der Slowakei und in über 50 Ortschaften Niederösterreichs Kroaten nieder. Die verschiedenen Herkunftsgebiete spiegeln sich auch in der Sprache der burgenländischen Kroaten. Die Kroaten des Burgenlandes sprechen auch heute noch alle drei Mundarten der kroatischen Sprache: Čakavisch in Nord- und Mittelburgenland, Štokavisch im Südburgenland; einzelne Ortschaften in Ungarn sprechen Kajkavisch. Die Zahl der Neuansiedler wurde auf etwa 60.000 bis 100.000 geschätzt.

Dr. Nikola Benčić

Diavortrag „Brasilien“ in Mattersburg

Überraschend viele interessierte Zuhörer sind kürzlich in das Kulturzentrum Mattersburg gekommen, um den Diavortrag über Brasilien zu sehen, den der Leiter des Europa-Hauses Eisenstadt, Dr. Karl Kumpfmüller, von einer entwicklungspolitischen Studienreise aus Südamerika mitgebracht hat, sowie mit dem katholischen Pfarrer Joop Koopmans (ein Holländer, der in Wien studierte und seit zehn Jahren in Brasilien tätig ist) über dieses große Land und seine Probleme zu diskutieren.

Helmut Grosina:

UMWELTSCHUTZ IM BURGENLAND

2. NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSSCHUTZ

Das erste Landesnaturschutzgesetz bekam das Burgenland im Jahre 1926. 1939 wurde es durch das Reichsnaturschutzgesetz abgelöst, das bis 1961 im Burgenland gültig war. Am 6. Dezember 1961 trat schließlich das „Gesetz vom 27. 6. 1961 über den Schutz und die Pflege der Natur“ (Naturschutzgesetz) in Kraft.

Neben dem Artenschutz sieht das Burgenländische Naturschutzgesetz auch Natur- und Landschaftsschutzgebiete verschiedener Kategorien vor:

Vollnaturschutzgebiete	1.212 ha	0,35 %
Landschafts- und Teilnaturschutz	40.000 ha	10,00 %
Landschaftsschutz	49.000 ha	12,36 %
Teilnaturschutz	182 ha	0,04 %

Unter Naturschutz und Landschaftsschutz stehende Gesamtfläche

90.394 ha	22,75 %
-----------	---------

Gesamtfläche des Burgenlandes

396.600 ha	100,00 ha
------------	-----------

15 Vollnaturschutzgebiete (Betreten und Nutzung verboten), 6 Teilnaturschutzgebiete (Nutzungsänderung verboten), 6 Landschaftsschutzgebiete, 1 Naturpark und 1 Geschützter Landschaftsteil wurden bislang verordnet. Dazu kommen noch 3 sogenannte Landschaftsschutz- und Teilnaturschutzgebiete, in denen sich die Aufgaben für beide Schutzkategorien (Reglementierung der Bautätigkeit und gänzlicher Artenschutz) vereinen. Das Neusiedler-See-Gebiet ist dieser Schutzkategorie zuzurechnen.

Verzeichnis der Schutzgebiete

A VOLLNATURSCHUTZGEBIETE

1 Zitzmannsdorfer Wien	Neusiedl am See
2 Unterer Stinkersee	Illmitz
3 Illmitzer Kirchsee	Illmitz
4 Oberer Stinkersee	Illmitz
5 Illmitzer Zicksee	Illmitz
6 Neubruchlacke	Apetlon

7 Wörthenlacke	Apetlon
8 Fuchslochlacke	Apetlon
9 Lange Lacke	Apetlon
10 Hackelsberg	Jois
11 Jungerberg	Jois
12 Hansäg	Andau
13 Goldberg	Schützen
14 Thenau	Breitenbrunn
15 Größbachgraben	Hammerteich

B TEILNATURSCHUTZGEBIETE

1 Zurndorfer Eichenwald und Hutweide	Zurndorf
2 Rohrbacher Kogel	Rohrbach bei Mattersburg
3 Leithaprodersdorfer Frauenwiesen	Leithaprodersdorf
4 Deutschkreutzer Waldteich	Deutschkreutz
5 Nickelsdorfer Haidel	Nickelsdorf
6 Rohrbacher Teichwiesen	Rohrbach bei Mattersburg

C LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIETE

1 Forchtenstein-Rosalia	5 Gemeinden
2 Kellerviertel Heiligenbrunn	Heiligenbrunn
3 Umgebung Bernstein – Lockenhaus – Rechnitz	mehr als 30 Gemeinden
4 Südburgenländisches Hügel- und Terrassenland	mehr als 20 Gemeinden
5 Schließberg in Mogersdorf	Mogersdorf, Deutsch Minihof
6 Teile der KG Loipersbach, Rohrbach, Schattendorf	

D LANDSCHAFTS- UND TEILNATURSCHUTZGEBIETE

1 Neusiedler See und seine Umgebung	18 Gemeinden
2 Schachblumenschutzgebiet Hagensdorf – Luising	Hagensdorf, Luising
3 Siegendorfer Pußta und Heide	Siegendorf

E NATURPARK

1 Clusius Naturpark Güssing	Güssing, Urbersdorf, Punitz
-----------------------------	-----------------------------

F GESCHÜTZTER LANDSCHAFTSTEIL

1 Lahnbach	Deutsch Kaltenbrunn
------------	---------------------

Quelle: Dr. Stefan Plank †

UNO sucht Experten

Die Vereinten Nationen sind bestrebt, für den wirtschaftlichen, sozialen und administrativen Aufbau der Entwicklungsländer Fachleute insbesondere der folgenden Gebiete für eine beschränkte Zeit als Mitarbeiter („Experten“) zu gewinnen:

Wirtschaftsplanung, Industriewirtschaft, Bergbau und Geologie, Metallurgie, Energie- und Wasserwirtschaft, Straßen- und Brückenbau, Stadt- und Regionalplanung, Verkehrswesen, öffentliche Verwaltung, Sozialplanung, Statistik, Datenverarbeitung, Berufsausbildung. Daneben werden von Fall zu Fall auch Fachleute für andere Gebiete gesucht.

ANFORDERUNGEN UND VORAUSSETZUNGEN

Bei diesen Expertenstellen handelt es sich um eine beratende oder praktisch-durchführende Tätigkeit auf höherer Ebene. Akademische Ausbildung ist in der Regel Voraussetzung für eine Bewerbung, ebenso eine daran anschließende langjährige Berufspraxis (etwa 10 Jahre), oft wird auch einschlägige Erfahrung in Entwicklungsländern verlangt. Bewerber müssen über entsprechende berufliche Qualifikationen sowie über sehr gute Fremdsprachenkenntnisse (Englisch, Französisch oder Spanisch) verfügen. Ihr Alter soll zwischen 35 und 60 Jahren liegen; in Ausnahmefällen kann von diesen Altersgrenzen abgegangen werden. Die Dauer der Verwendung beträgt zwischen einem Monat und drei Jahren. Kandidaturen sowohl männlicher als auch weiblicher Fachkräfte sind willkommen.

Von den von den Vereinten Nationen in New York, der United Nations Industrial

Development Organization (UNIDO), der International Labour Organization (ILO), des United Nations Centre for Human Settlements (HABITAT) und der International Telecommunication Union (ITU) herausgegebenen Postenbeschreibungen werden im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten deutsche Kurzauszüge angefertigt, die regelmäßig in der „Wiener Zeitung“, der „Presse“, der „Arbeiter-Zeitung“ sowie in der Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ veröffentlicht werden. Außerdem wird im „Teletext“ des Fernsehens auf die Ausschreibungen aufmerksam gemacht. Ferner werden jenen österreichischen Fachleuten, die bereits in der Expertenliste des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten erfaßt sind, Ausschreibungen, die für sie von Interesse sein könnten, jeweils direkt zugesandt.

Bei erstmaliger Bewerbung um eine Expertenstelle wird Interessenten ein Personalfragebogen übermittelt, der ausführlich und in Maschinschrift auszufüllen und an das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Referat III. 4 a, zurückzusenden wäre. Der Fragebogen ist zwei Jahre gültig.

EXPERTENVERZEICHNISSE

Zwecks Beschleunigung des Auswahlverfahrens führen die entsprechenden Stellen der Vereinten Nationen Expertenverzeichnisse, auf die sie des öfteren zurückgreifen, um bei Kandidaten anzufragen, ob sie an einem bestimmten Posten interessiert sind. Personalfragebögen qualifizierter Fachleute können daher auch in Form einer allgemeinen Bewerbung weitergereicht werden.

Da bei den Bewerbungen erfahrungsgemäß auch grundsätzliche Fragen zur Sprache kommen, wird Interessenten eine gelegentliche Vorsprache im Referat III. 4 a/

Expertenbüro des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten (Ballhausplatz 1, Zi. 80, 1014 Wien, Tel. 6615, Kl. 3435 oder 3393 DW) empfohlen.

Bewerbungen um Expertenposten anderer UN-Spezialorganisationen, wie z. B. der Food and Agriculture Organization (FAO), oder der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) werden nicht vom Expertenbüro des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten bearbeitet. Interessenten für Posten im Rahmen der von diesen Organisationen durchgeführten Programme wird empfohlen, sich an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Abt. III A 3 (Stubenring 1, 1011 Wien, Tel. 7500, Kl. 6766 DW) bzw. an die Österreichische UNESCO-Kommission (Mentergasse 11, 1070 Wien, Tel. 936421 oder 961301) zu wenden. Die Einsatzbedingungen für Experten dieser Organisationen sind grundsätzlich die gleichen wie die oben beschriebenen.

Für weitere Auskünfte steht das Expertenbüro des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten gerne zur Verfügung.

Markt Allhau bekam eine neue Glocke

Mit einem Riesenprogramm beging die evangelische Pfarrgemeinde Markt Allhau die 200-Jahr-Jubiläumsfeier. Drei Tage lang standen verschiedene Aktivitäten im Mittelpunkt, die das religiöse Leben dieser Ortschaft an der burgenländisch-steinischen Grenze deutlich widerspiegeln. Höhepunkt aber war zweifelsohne die Weihe einer neuen, dritten Glocke.

Festtage in Kukmirn

Die Evang. Pfarrgemeinde Kukmirn wurde 200 Jahre alt, 1783 – 1983. Aus diesem Anlaß feierten alle mit. Unter der jubelnden Ortsbevölkerung war der Initiator der Festtage Pfarrer Uwe Kallenbach aus Schwäbisch-Gmünd, der die Geschicke der Pfarre seit mehr als einem Jahr leitet. Das große Fest wurde mit einem Gedenkgottesdienst eingeleitet, bei dem Superintendent Dr. Gustav Reingrabner die Festpredigt hielt. Beim anschließenden Stehempfang im Festzelt konnte Pfarrkurator Otto Kogelmann eine lange Reihe von Ehrengästen begrüßen. Grußworte im Festzelt sprachen Superintendent Dr. Reingrabner, Bgm. Zotter, BH Hofrat

Dr. Wayan, in Vertretung von LH Kery, LABg. Grandits und LHStv. DDr. Grohotzky. Dann fand ein festliches Singen und Musizieren in der Evang. Kirche statt, bei dem der Kantoreicher Oberschützen das Programm bestritt. Am Jubiläumstage erklang im ORF das Mittagsgeläute aus Kukmirn. Es war ein großes Fest, das in der Bevölkerung unvergeßlich bleiben wird.

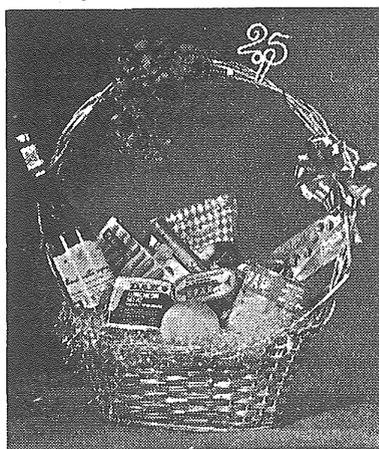
Raika Mogersdorf – 60 Jahre

Die Raiffeisenkasse jubilierte im Gasthaus Gottsnaam: 60 Jahre sind seit der Gründung vergangen. Derzeit werden 40 Mio Einlagen

verwaltet, die Ausleihungen bewegen sich um 13 Mio Schilling.

Der Präsident des Raiffeisenverbandes Burgenland, Karl Millner, hatte es sich nicht nehmen lassen, an diesem Fest teilzunehmen und seine Glückwünsche persönlich zu überbringen. In seiner Rede unterstrich Karl Millner die Tatsache, daß die Raiffeisenorganisation der größte private Arbeitgeber im Burgenland ist. Daraus resultiert auch die wirtschaftliche Bedeutung der Genossenschaften.

Anschließend übergab Karl Millner Ehrenurkunden an Johann Weber, Franz Granitz, Franz Werner, Hans Zimmermann, Johann Kloiber, Johann Hirczi, Johann Hadl und Franz Korpsitsch.



Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

**FREUDE SCHENKEN –
zu jedem Anlaß!**

Geburtstagsgeschenke Hochzeitgeschenke Ostergeschenke

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 300,- (rund \$ 15,-)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 700,- (rund \$ 35,-)
+ 20 % Mehrwertsteuer

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Geschenkkorb:

ab \$ 50,-
mit fruits, cookies, nuts

Blumenspenden:

\$ 30,-
mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kto. 1123 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per Scheck.

Scheck von _____ Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers: _____

Name und Anschrift des Empfängers: _____

Anlaß: _____ Wunsch: _____

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift

Staatliche Auszeichnung für die FRANKE Ges.m.b.H.



Anläßlich des 20jährigen Firmenjubiläums wurde der FRANKE Ges.m.b.H., einer Tochterunternehmung der internationalen FRANK-GRUPPE, unter Anwesenheit zahlreicher Prominenz aus Politik und Wirtschaft die staatliche Auszeichnung von Vizekanzler Dr. Steger verliehen.

Die FRANKE Ges.m.b.H. mit der Zentrale in Hard sowie Niederlassungen in Innsbruck, Salzburg und Wien mit Planung, Verkauf und Kundendienst beschäftigt auf einem Areal von 14.700 m² ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird in diesem Jahr einen Umsatz von 120 Millionen Schilling erreichen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 10 % entspricht.

FRANKE hat sich in der Verarbeitung von rostfreiem Stahl in den Bereichen Haushalts- und Gewerbespülen, Großkücheneinrichtungen und Apparate sowie Krankenhauseinrichtungen eine führende Stellung in Österreich erarbeitet.

Wein vom Burgenland gegen Kohle aus Polen

Bis Ende November hat Burgenlands Weinwirtschaft rund 170.000 Flaschen Qualitätswein und rund 85.000 Flaschen heimischen Sekt nach Polen exportiert. Dafür wird die BEWAG im Jahr 1984 rund 10.000 Tonnen polnische Steinkohle für ihr Fernheizkraftwerk Pinkafeld beziehen. Diese BEWAG-Initiative hat den burgenländischen Weinbauern in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation einen 4-Millionen-Schilling-Auftrag gebracht.

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.
Group and Charter-Tours within USA-Hawaii and Europe.
The Caribbean and other parts of the world.
Special Circular Tours of AUSTRIA "Red-White-Red".
Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.
1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N.Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Großes Interesse für Buch „Krieg im Burgenland“

Der Band I des Buches „Krieg im Burgenland“ mit dem Titel „Warten auf den Feuersturm“ von Leopold Banny wird in Kürze in einer zweiten Auflage erscheinen. Darin sind zahlreiche Ergänzungen sowie die Ergebnisse neuester Forschungen enthalten.

Die Studiengruppe Wehrgeographie der Vereinigung Burgenländischer Geographen veranstaltete gemeinsam mit der Volkshochschule Neusiedl in der Galerie in den Gerbruben in Neusiedl eine Präsentation des Buches. An Hand von Dias erläuterte der Autor, der Lakcenbacher Dentist Leopold Banny, seine Forschungen und ging in der Diskussion speziell auf lokale Aspekte ein.

Vor der Buchpräsentation fand eine Historikerfachdiskussion statt, an der unter anderem der bekannte österreichische Militärhistoriker Dr. Manfred Rauchensteiner sowie Zeitgeschichtler aus dem Burgenland teilnahmen. Dabei wurde vor allem die wissenschaftliche Bedeutung dieses Buches für

das Burgenland erörtert und dem Autor für den geplanten zweiten Band, der die Ereignisse nach dem 29. März 1945 behandeln soll, fachliche Unterstützung zugesagt.

Mischendorf bekam Bücherei

Um die Errichtung der Gemeindebücherei hat sich die an der Hauptschule tätige Lehrerin Theresia Knarr verdient gemacht: Ehrenamtlich — jawohl, richtig gelesen: ehrenamtlich — stellte sich Theresia Knarr in den Dienst der Volksbildung. Sie richtete die Bibliothek im Gemeindehaus ein und sie hat in der rund 2000 Einwohner zählenden, vorwiegend von Bauern und Pendlern bewohnten Gemeinde bereits mehr als 500 eingeschriebene Leser.

Zweimal in der Woche erfolgt die Bücherausgabe, einmal Mittwoch, einmal Sonntag. Dabei wird Theresia Knarr vom HAK-Schüler Gerhard Plank sowie von Astrid Wehofer unterstützt.

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiemit meinen Beitritt zur „Burgenländischen Gemeinschaft“ (A-8382 Mogersdorf 2, Austria) als ordentliches Mitglied.

Ich bitte um Zusendung der Mitgliedskarte.

Beitritt ab: 1. April 19____ 1. Juli 19____
1. Oktober ____ 1. Jänner 19____

Unterschrift

Name: _____

Adresse und Postleitzahl: _____

(in Blockschrift)

Nach Ungarn mit der BG. — Fahren Sie mit!

4-Tagesfahrt:

Szombathely — Sopron — Győr — Tatabánya — Budapest — Eger — Balaton; vom 8. bis 11. Juni (Pfungsten) 1984.

3-Tagesfahrt:

Zalaegerszeg — Keszthely — Heviz — Balatonfüred — Zirc — Panonhalna — Győr — Sopron; 31. Mai bis 2. Juni 1984.

2-Tagesfahrt:

Zalaegerszeg — Plattensee — Szombathely; 23. bis 24. Juni 1984.

1-Tagesfahrt:

Zum Plattensee zu Ostern 1984 (23. April 1984).

Verlangen Sie unser Programm mit genauen Preisangaben und Leistungen.

BG.-REISEN, Tel. 03325/8218

Stadtkapelle Jennersdorf in Szombathely

Die Stadtkapelle Jennersdorf unter der Leitung des geschäftsführenden Obmannes Kropf und unter der Stabführung des Kapellmeisters Deutsch nahm kürzlich am 1. Internationalen Blasmusiktreffen in Szombathely teil.

Der Bezirksobmann des Blasmusikverbandes, Anton Gangl, begleitete den Jennersdorfer Musikverein und überreichte den Gastgebern in Steinamanger Ehrengeschenke.

Die Musiker der Stadtkapelle Jennersdorf konnten in der westungarischen Stadt für ihre exzellenten Darbietungen viel Applaus ernten. Außerdem wurden die Jennersdorfer sofort zu einer Großveranstaltung im nächsten Jahr eingeladen.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Flüge 1984 nach Amerika

New York

Ab Wien mit Alia öS 9.290,-
(Direktflug)

Kinder von 2 - 12 Jahren haben 50 % Ermäßigung.
Aufenthaltsmöglichkeit zwischen 7 bis 90 Tage.
Abflüge Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Ab Wien mit Tarom öS 9.190,-
(Direktflug)

einfacher Flug öS 5.960,-
Kinder von 2 - 12 Jahren haben 50 % Ermäßigung.
Aufenthaltsmöglichkeiten bis zu einem Jahr, offener Rückflug möglich, Abflüge jeden Mittwoch.

Chicago

Wien/Graz - Frankfurt -
Chicago - retour öS 13.990,-

Frankfurt - Chicago - retour DM 1.402,-

Wien - New York - Wien öS 9.290,-
dazu New York - Chicago - New York US-\$ 258,-

Miami

Wien/Graz - Frankfurt - Miami - retour ... öS 14.420,-
Frankfurt - Miami - retour ab DM 1.249,-

Los Angeles / San Francisco

Wien/Graz - London -
Los Angeles - retour öS 13.670,-

Der selbe Tarif gilt auch für San Francisco

Wien/Graz - Frankfurt -
Los Angeles - retour öS 16.150,-

Der selbe Tarif gilt auch für San Francisco

Frankfurt - San Francisco oder
Los Angeles - retour ab DM 1.499,-

Toronto

WIEN/GRAZ via Frankfurt -
Toronto - retour öS 13.190,-

Aufenthalt mindestens 14 Tage, maximal 90 Tage.

Kinder von 2 - 12 Jahren haben 25 % Ermäßigung.
FRANKFURT - Toronto - Frankfurt öS 8.410,-

Aufenthalt mindestens 14, Tage, maximal 90 Tage, hiezu könnte man eventuell eine Bahnfahrt buchen (Wien - Frankfurt - Wien ca. öS 1.200,-).

WIEN - Amsterdam - Toronto - retour öS 11.740,-
Maximaler Aufenthalt 180 Tage.

FRANKFURT - Toronto - Frankfurt ab DM 1.152,-
Hiezu könnte man eventuell eine Bahnfahrt (Preis wie oben) oder einen Flug von Wien - Frankfurt - Wien zum Preis von öS 3.400,- dazubuchen.

ZAGREB - Toronto - Zagreb öS 8.300,-
Maximaler Aufenthalt 1 Jahr.

Montreal

Wien - Amsterdam - Montreal - retour ... öS 11.740,-
Wien/Graz - Frankfurt -

Montreal - retour öS 12.580,-
Düsseldorf - Montreal - retour öS 8.200,-

Winnipeg

Wien - Amsterdam - Winnipeg - retour ... öS 12.840,-

Calgary / Edmonton

Wien - Calgary/Edmonton - retour öS 15.180,-

Wien - Amsterdam -

Calgary/Edmonton - retour öS 14.040,-

Frankfurt - Calgary/Edmonton - retour ... öS 10.520,-

Vancouver

Wien - Frankfurt - Vancouver - retour ... öS 15.520,-

Wien - Amsterdam -

Vancouver - retour öS 14.140,-

Frankfurt - Vancouver - retour öS 10.870,-

Preis- und Programmänderungen vorbehalten!

Weiters vermittelt die BG. auch günstige Rundfluggtickets für inneramerikanische Flüge, Preis ab US-\$ 299,-.

Hotelunterkünfte in Amerika in Best Western (für zwei Personen) öS 680,-, einige Best Western Hotels verlangen saisonbedingte Aufschläge.

Hotelunterkünfte in Amerika in Travelodges ab öS 740,- (für vier Personen). Mieten für Leihwägen bitte auf Anfrage.

Für die Einreise nach USA ist ein Besuchervisum notwendig, welches die BG. auf Wunsch besorgt. Für die Einreise nach Canada ist für österreichische Staatsbürger lediglich ein gültiger Reisepaß erforderlich.

Alle übrigen Flugwünsche bitte auf Anfrage!

Eine baldige Anmeldung wäre zu empfehlen!

Liebe Landsleute!

BG.-Reisen kann Ihnen aber auch bei Flügen nach anderen Destinationen, wie Australien, Süd- und Nordafrika und Südamerika, behilflich sein. Wir werden für Sie immer das preisgünstigste Angebot herausfinden, um Ihnen so bei Ihrer Reise auch Geld zu ersparen. Wenden Sie sich deshalb in allen Reiseangelegenheiten (Flug, Schiff- und Busreisen) an

BG.-Reisen, A-8382 Mogersdorf 2, Tel. 03325/8218.